

# Rainer Schoch legt noch einmal alles drauf

Neue Künstler in der Ausstellung «gegenSÄTZLICH» im Hotel Chlosterhof, Stein am Rhein

Rainer Schoch legt für den September noch einmal alles drauf, was die Kunst zu bieten hat. Neue Künstler wie Edith Konrad aus Sins, die schon internationale Erfolge verbuchen kann. Ausstellungen in Montreux, Genf, Salzburg, Rotterdam, Marbella, Paris, und ihre Tochter Carmela Konrad. Studien in Luzern an der Kunstschule Material und Form und der Musikhochschule legten die Grundbausteine ihrer künstlerischen Arbeit. Als freiberufliche Sängerin ist die Sopranistin Carmela Konrad im In- und Ausland tätig. Mit der simplen Ausrüstung von Papier, Stift, Wasser, Pinsel und Aquarellkasten entstehen «fantastische» Formen und Geschichten. Giovanni Steiner «Fotokunst» beschäftigt sich seit zehn Jahren mit der digitalen Fotografie. Seine Arbeiten mit dem Licht und das Festhalten des Augenblickes, das Bestreben zum perfekten Bild, fasziniert den Künstler wie am ersten Tag. Franz Bucher, Galerist und Künstler aus Weite SG beschäftigt sich mit Lack- und Bitumentchnik. Franz Bucher durfte Fürst Hans-Adam II von Liechtenstein porträtieren. Mit Acrylfarbe malte er das Porträtbild von 100 auf 120 Zentimeter mit 48 000 kleinen Quadraten auf die Leinwand, dafür brauchte der Künstler 300 Stunden. Magdalena Oppelt, Malerin, sagt: «Mit sehenden Augen durch die Welt gehen, meine Aufmerksamkeit gilt allen in der Natur vorkommenden Materialien, die meinen Bildern Gestalt und Volumen verleihen: Sand, Lehm, Steine, Holz, wie auch vorgefertigte Werkstücke aus Metall, Papier oder ähnlichem werden in meinen bisweilen wie Materialcollagen anmutenden Kompositionen, integriert!»

Aber das wäre nicht Rainer Schoch, hätte er nicht noch eine oder zwei Überraschungen. «Doch», sagt Rainer Schoch, «ich habe zum einen Jonas Deubelbeiss aus der Schweiz, ihn habe ich vor eineinhalb Jahren auf der Art-Thur getroffen und sofort erkannt, dass ich ihm helfen muss auf dem internationalen

Kunstmarkt, gesagt und getan. Jonas hat einen sehr grossen Preissprung gemacht seit damals und seit Freitag ist er hier auf der Ausstellung mit nur noch vier Bildern, da gleich am Samstag ein Sammler ein Bild gekauft hat. Auch eine grosse Galerie hat sich schon gemeldet.» Schoch ist sich sicher, von Jonas Deubelbeiss wird man noch viel hören.

## Preisvorstellung für Blocher-Bild an die Pinwand

Aber das ist nicht alles, Rainer Schoch hat sich noch eine Performance ausgedacht. Es geht um das Thema Kunstsammler. Warum werden für Kunstwerke des einen Künstlers Millionenbeträge bezahlt und warum gehen andere – weniger talentierte – leer aus? Rainer Schoch geht der Frage nach und kehrt den Spiss um, was zahlen Sammler für einen Kunstsammler. Ein Porträt von C. Blocher in Öl gemalt zielt eine Pinwand. Hier haben Leute oder Sammler ihre Preisvorstellung an diese Pinwand anzubringen.

Der höchste Preis bis Ende September geht in sein Projekt: «Ein Schmetterling der Hoffnung». Kinder mit der Krankheit Epidermolysis bullose, die er unterstützt. Weil ihre Haut so zerbrechlich sei, wie die Flügel eines Schmetterlings.



Das Bild von C. Blocher geht an den Meistbietenden, der Erlös fliesst in Rainer Schochs Projekt «Ein Schmetterling der Hoffnung».